



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

2. Von den Mitteln vorgeseztes Ziel zu erlangen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

Gütigkeit / Freygebigkeit / Lieb Gottes gegen dich sey / welche von so hoher Majestät dir Erdwürmlein vor so vielen andern / die besser / weder du / so reichlich / zu so hohem göttlichen End ist erzenget / vñ gegeben worden. Was bist du nun ihm schuldig für ein Lieb / Danckbarkeit / vnd Ernst zu erzenget / ihm vollkommenlich zu dienen? diß bedenck / vnd erneuere selbige Ammutungen mit einem oder mehr Gesprächen.

II. Theyl /

Von den Mittelen.

Der II. Punct. Alles das ander / inwendigkeit / welche dir in deinem Stand zum behülff der Seelen / oder des Leibes die göttliche vorsehung deines Heyls vnd Fortgangs wegen Gott verordnet / vnd erschaffen hat / seynd gleichsam als Mittel / welche dich zu beyden vorgesezten Ziehlen führen vnd helfen. Da erwegemun / I. Was für vielfaltige / vnd kräftige Mittel GOTT dein Herz so vätterlich dir vorsehen hat zu deinem letzten Endt zu gelangen / welche vor

nemlich

nemblich zwenyerley ſeynd / natürliche / vnd
ubernatürliche. Die Natürliche ſeynd alle
erſchaffene Ding / Engel / Himmel / Elemen-
ten / alles was in der Luſt / Erd / Waſſer iſt /
davorab die dir dem Standt gemäß Hülf /
Nußen / vnd Troſt bringen / dieſe alle helffen
dir das Endt deiner Erſchaffung erreichen:
indem ſie dir dienen / 1. Zur Notturfft / be-
quämlichkeit / vnd Ergetzlichkeit. 2. Führen
dich zur klarer Erkenntnuß Gottes / ſeiner
Eygenschafften / vnd Wohlthaten. 3. Geben
dir gelegenheit vnderſchiedliche Tugenten
gegen Gott / dich ſelbſt / vnd den Nächſten
zu üben. Ubernatürliche Mittel ſeynd: 1. die
Allerh. gnadreichſte Sacramenten / inſon-
derheit der buß / vnd heyliger Communion /
zu dieſem Endt von Chriſto eingefezt. 2. So
viel beyſtand göttlicher gnaden / ſo viel ga-
ben deß heiligen Geiſts / ſo viel deſſelben Ein-
ſprechungen / Antrieb / vnd Erleuchtungen.
3. So viel deinem beruff gemäß Mittel ſo
vortreffliche vollkommenheit zu erreichen /
als da ſeynd / die betrachtung / dz mündlich

Gebett /

Gebett / eussere / vnd innerliche Abtrödung /
 oft erholte erforschung des gewissen / der
 Obern / vnd geistlichen Väter Anweisung
 geistlicher Wandel mit den Brüdern /c.

Diese Mittel / alle vnd jede seynd lieblich
 vnd zugleich kräftig / dieses so vortreffliches
 hohes Endt zu erreichen / vnd kommend /
 wiewol unwürdigen / vor so vielen andern /
 auß lauter barmherzigkeit von Gott in der
 Zeit her / wie sie von Ewigkeit von ihm seynd
 verordnet worden. Auff dis mache einen
 würcklichen Schluß: wie du mit so danck
 schuldigem / frehem / fertigem gemüht solche
 Mittel hettest sollen zu dem hohen endt ge-
 brauchen / vñ noch: wie danckbar dich Gott
 der so frengedig vnd dir genengt gewesen / er-
 zengen: vnd erwecke hter auff vorgesagte An-
 mutungen der Key / Danckbarkeit / Lieb-
 Inbrunnst zur vollkommenheit.

II. Bedencke auch warumb / vñ mit was
 Nutzbarkeit Gott dir diese Mittel all
 vorgesehen / vñ verschaffet. Auff seiner Er-
 ten ist nur diese einige vrsach seine frengewil-
 ge Barm-

gebarmherzigkeit / vnd Frengbigkeit / weil
es also gewollt. Auff deiner Seiten aber
ist diese ursach gewesen / auff daß du leicht-
lich / vnd lieblich durch diese Mittel könnest
erhöhet / vnd errettet werden von sehr vielen
Leibs / vnd der Seelen Armseeligkeiten vnd
gefahren / vnd zu hohem grad der vollkom-
menheit vnd Seeligkeit gelangen. Den Nu-
tzen dieser so vortrefflichen Mittel vnd ge-
hälfften ermesse auß dem Abgrundt des e-
lendts / in welchen sich die stürzen / welchen
es an diesen Mitteln abgeht. In was elend /
vnd verderben soltestu gefallen seyn / vnd
noch fallen / wenn dich Gott mit mit so vie-
lem beystand vnd gnaden erhielte? so viel du
in anderer Fäll / vnd vndergang / oder ge-
fahr siehest / so viel erkenne seiner gutwilligen
Frengbigkeit / vnd genaden / barmherzig-
keiten / vnd Wohlthaten gegen dich. D wie
billich soltest du dann auch auß gutwilliger
Lieb gegen Gott solcher genadenhülff mit-
wårcken / damit du mit ernstem Fleiß gelan-
gen möchtest zum gnyffel der vollkommen-

heit? Allhie erwecke abermaln die Anmuntungen der Demut/Danckbahrtkeit/eyffer im Fortgang/2c.

III. Endtlich erwege die größe väterlicher Frengbigkeit Gottes gegen dich in erfindung so vieler Mittel zu deinem Nutzen/ dessen breyte ist die vilheit vnzahlbarer Mitteln vnd gehülffen der Natur vnd genaden/ welche er dir alle Augenblick so väterlich gegeben/ noch gibt/ vnd zu geben bereyrt/ bis er dich bringe zum gewünschten Riemden der glorn. Die Länge ist/ die stete erhaltung solcher Mitteln/ deren end ist die selige ewigkeit. Die Höhe ist ihr vortrefflichkeit/ wegen des hohen vortrefflichen endts der Verdergeltung/ dahin sie gerichtet werden. Die Tieffe ist/ die vnermessene Frengbigkeit Gottes/ damit er dich/ vor so vielen andern würdigern/ vnd danckbahren/ so frengbig vnd reichlich mit dem Segen seiner Güte/ freit vorkommen hat. Wie grosse Danckbarkeit gebühret dann solcher vnerschöpflicher Frengbigkeit/ wie grosser Inbrunst ihm zu

dienen.

dienen/ vnd durchauß zu gefallen? Allhie er-
wehere die Anmutungen der Danckbarkeit/
Lieb/ eyffers/ Gott vollkommenlich zu dienen.

III. Theyl/

Von der Gleichgewogenheit zu diesen/ o/
der jenen Mittelen.

Der III. Punct. Auß diesen zweyen Stü-
cken folget / daß du nit allein solt fertig/
vnd bereyt seyn vorgesagte Mittel ernstlich
zu üben/ sondern auch gleich gewogen/ oder
geschmet seyn zu allen / die deiner Freyheit
vndergeben seynd/ vnd mehr dich genengt er-
engen zu vmbfangen / welche göttlichem
Willen gefallen/ weder welche deiner Sinn-
lichkeit/ eygenen Brthen/ vnd Willen lieb
seyn. Da bedencke/ 1. Wie dieser Zusatz der
Warheit / vnd rechten Vernunft so gemäß
sey: Erstlich: Weil er ein vollkommener Herr/
der allgemeyne / heyligste / vnd gerechteste
Vorseher aller Ding ist / was er nun jedem
für Mittel vorschreibt / sollen von allen bil-
lich für gut/ vñ bequäm angenommen/ vnd
gebraucht werden. 2. Weil er zugleich vnend-

D d ij lich